

ist das deshalb, weil zwar auch im J. 1292 ein Erich (Mened) in Dänemark herrschte, dies aber nicht der Enkel, sondern der Urenkel Waldemars II. war. Man müsste also einen Irrthum annehmen, der durch die Corruption der Jahrzahl verbessert worden wäre. Die Jahrzahl 1292 würde sonst sehr gut stimmen, da, wie wir sahen, das letzte in der *Cron. ducum* erwähnte Ereignis wahrscheinlich auf 1291 fällt.

Das Ergebnis ist also: die *Cronica ducum de Brunsvick* ist kurz nach 1291 von einem Canoniker von St. Blasien verfasst. Sie ist in ihrem Hauptbestandtheile Excerpt aus der *Chronica principum Brunsvicensium*, deren Nachrichten in den letzten Kapiteln mit Bestandtheilen aus der *Chronica principum Saxoniae* und unbedeutenden anderweitigen Notizen und eigenen Zusätzen des Autors compilirt sind. Nur das Kap. 19 ist ganz eigene Zuthat des Verfassers. Und mit diesem Kapitel, das mit der Klausel schliesst: 'Sit Deus super omnia benedictus', endigte offenbar ursprünglich die Chronik. Das Kap. 20, in welchem über zwei diesem Gegenstande fernliegende Ereignisse des Jahres 1288, die Ermordung dreier Ritter und ihrer Leute in Helmstädt und die Schlacht von Worringen berichtet wird, ist sicher ein nicht zu ihr gehöriger Zusatz. Die *Cron. ducum* hat also einen sehr geringen Werth. Nur der Umstand, dass der erste Theil der *Chron. princ. Brunsvic.* verloren ist, verleiht ihr als Excerpt aus derselben ein grösseres Interesse, nicht so sehr, weil wir etwas neues daraus lernen, als weil wir daraus auf den Inhalt des verlorenen Theils der Fürstenchronik schliessen können¹. Dazu kommen dann die wenigen brauchbaren Zuthaten in Kap. 18 und 19 der *Cron. ducum*. Wahrscheinlich aus der zu St. Blasien befindlichen Originalhs. der *Cron. ducum* sind diese beiden Kapitel mit dem Zusatz des Kap. 20 in die Trierer Hs. übernommen und als Fortsetzung der *Chron. princ. Brunsvic.* angehängt worden, denn es wird sich bald zeigen, dass die Trierer Hs. eine aus dem Braunschweiger St. Blasienkloster stammende Sammlung enthält.

Eine Bemerkung muss ich hier hinzufügen. Habe ich im Vorstehenden die Ergebnisse von Weilands Forschung weiterführen und berichtigen können, so ist das nicht mein Verdienst, oder doch nur insofern, als ich, was nach Weilands Arbeit leicht genug war, den Werth und das Verhältniss des

1) Hier bemerke ich noch, dass bereits ein kleines Excerpt aus der *Chron. princ. Brunsvic.* bekannt ist, welches Mader aus unbekannter Hs. herausgab. Es ist SS. XXIV, 827 wieder von Waitz abgedruckt, welcher annahm, dass es aus der *Cron. ducum* entlehnt sei; nicht aber aus dieser Ableitung, sondern aus der Fürstenchronik direct ist es excerptirt. Es ist bemerkenswerth, dass auch die Hs., der Mader dieses Fragment entnahm, aus dem St. Blasienstift stammte.